

Die Woche im Blick

Gemeinsam geplanter China-Import von ZE führt zu Streit	2
Jede Praxis sollte auch Parodontal-Spezialist sein	3
Gefahr der Überregulierung bleibt	5
Wichtige Hilfe für die Kollegen	6
Vom Dentaldepot zur Depot-Gruppe	8
Hat der Laser eigentlich noch eine Chance?	9
Komplexe Versorgung eines Bruxismus-geschädigten Gebisses	12/13
Eine wenig beachtete Volkskrankheit	16
Internet	14/15
Leserforum	23

Zahnärztlicher Fach-Verlag GmbH, Postfach 10 18 68, 44608 Herne
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

406

02846 #17007313 #0806

Dt. Zentralbibliothek f. Medizin
Team 5.1/ZS
Gleueler Straße 60
50931 Köln



QM-Seminare der KZV Bayerns laufen auf Hochtouren:

„QM ist keine Schikane, sondern bringt finanziellen und praktischen Nutzen“

„Das schlägt dem Fass den Boden aus“, heißt es in einer Stellungnahme des Präsidenten der Bayerischen Zahnärztekammer, ZA Michael Schwarz, zu den Aktivitäten der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB), den Zahnärzten Seminare anzubieten, um in der Praxis ein Qualitätsmanagementsystem „zum Vorteil der Praxis“ installieren zu können.

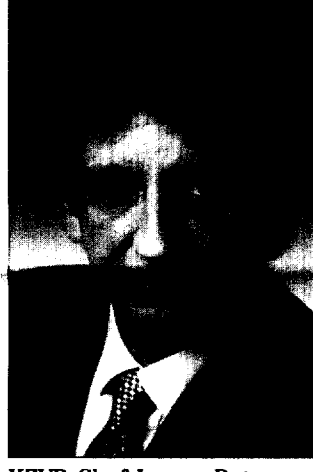
Der bayerische Kammerpräsident will durch die Spitzenkörperschaften Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und Bundeszahnärztekammer (BZÄK) dem Treiben der KZV Bayerns „ein Ende gesetzt sehen“, dass sie „die Zertifizierung als Körperschaft zum Schaden aller Zahnärzte anbietet“.



Bayerns Kammerchef Michael Schwarz will „dem Treiben der KZV Bayerns, QM-Seminare durchführen zu wollen, ein Ende gesetzt sehen“.

In den Spitzenkörperschaften heißt es zum Statement der Kammer Bayern, dass „Qualitätssicherung selbst aktiv in die Hand genommen werden muss.“ Ständig zu behaupten, „in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ist keine Qualität möglich“, wie es die Kammer Bayern tue, führe nur dazu, „dass KZVen typische Kammerbereiche für sich gewinnen“.

Die KZV Bayerns begann im vergangenen Herbst – auf Initiative der KZVB-Bezirksstellenvorsitzenden in Schwaben, Dr. Elisabeth Müller – eine Veranstaltungsreihe zum Thema Qualitätsmanagement



KZVB-Chef Janusz Rat: „Kollegenschaft hat durch ihre Teilnahme an den Seminaren bereits ‚mit den Füßen‘ eindeutig abgestimmt“

Kursserie haben nach Angaben der KZVB bereits mehr als 3.100 Zahnärztinnen und Zahnärzte samt Helferinnen an den acht bisherigen Veranstaltungen teilgenommen. Allein für das in Kürze stattfindende zweite Münchner Seminar liegen bereits mehr als 700 weitere Anmeldungen vor.

Qualitätsmanagement ist in der Praxis „in“

Der Vorstandsvorsitzende der KZV Bayerns, Dr. Janusz Rat, kritisiert: „Der Berufsstand ist es wohl müde geworden, seit Jahren unverändert die Predigten der bayerischen FVDZ-Führung zu hören, dass es für Kassenpatienten keine Qualität in der zahnmedizinischen Behandlung geben könne und die Krankenkassen erst mehr Honorar bezahlen müssten, um auch Qualität einfordern zu können, also nach dem Motto, auf Kasse gäbe es nur Schrott. QM ist letztlich eine Praxisoptimierung, die neben Kostenreduzierungen

Für den BDK repräsentieren „Stimmung der Kieferorthopädie“:

Stiftung Warentest Sinn und Zweck KfO-Privat

Die Stiftung Warentest will mit ihren fahrungsberichte von Eltern und Kindern deren Hilfe sie Sinn und Zweck von Leistungen/Mehrkostenvereinbarungen. Der „Gang zum Kieferorthopäden“, so Warentest-Aufruf sei „keine Angelegenheit auch eine teure Angelegenheit“.

Der Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) hat auf der einen Seite der Stiftung Warentest „Unterstützung bei der Thematik“ angeboten, befürchtet aber auch, dass Kieferorthopäden vorgeworfen werden soll, dass „mit zweierlei Maß gemessen wird und Patienten in unterschiedlichem Umfang versorgt werden und die Abrechnung keiner Durchschnittslinie folgt“.

Worwürfe an die Kieferorthopäden gefürchtet

„Bitte schicken Sie uns Ihre Unterlagen“, heißt es im Leser-aufruf der Stiftung Warentest. Nur dann könne man bewerten, ob „vom Zahnarzt angebotene Zusatzleistungen wirklich eine sinnvolle Ergänzung sind“. Weiter heißt es im Aufruf: „Solche vom Patienten oder den Eltern selbst zu zahlenden Leistungen werden nirgendwo zentral dokumentiert oder kontrolliert. Ohne Ihre Mithilfe kann die Stiftung Warentest daher nicht herausfinden, wie diese Leistungen in der Praxis angeboten, begründet und berechnet werden. Für die Untersuchung ist es egal, ob die Behandlung schon abgeschlossen ist oder noch andauert.“

Zur Überprüfung sollen Eltern als Unterlagen über die Behandlung ihrer Kinder den „Heil- und Kostenplan“, wie er bei der Kasse eingereicht worden ist, und „Kopien aller Schreiben Ihres Kieferorthopäden zur Selbstzahlerleistung/außervertraglichen Leistung/Mehrkostenvereinbarung (Kostenvoranschlag, Rechnung und Ähnliches)“ einreichen.

ten wo Grund u Behand se nicht Weite ter wiss • „Wie (zum gedrä • Wurc die z vorab • Stim den v über

Die E di Mind „solch sich Le sollen, Rückläu schen f tinenten politike zer an kostenv so Min Stolz de gibt, wi der Zah serem l sisvers freulich zenden bis The meist l optimie keit der ausdrü von Wis der Kie

Fun Teis unv

Als le